

Verantwortung der Abteilungsparteiorganisationen, der leitenden Genossen sowie der gesellschaftlichen Organisationen festgelegt worden.

In der politischen Massenarbeit der Parteiorganisation waren zwei Dinge auseinanderzuhalten und doch als eine Einheit zu sehen. Einmal gilt es, innerbetriebliche Aufgaben zu lösen, und zwar die sozialistische Rationalisierung und Mechanisierung der Produktion mit dem Ziel, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt anzuwenden, die Arbeitsproduktivität zu steigern, die Kosten zu senken und die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern. Zum anderen gilt es, die Produktionskette zu organisieren, die ökonomischen Beziehungen zwischen den Kooperationspartnern zu gestalten, langfristige vertragliche Vereinbarungen abzuschließen, mit den gemeinsamen Investitionen zu beginnen und die Masseninitiative der Werktätigen der Landwirtschaft und des Endproduzenten im Wettbewerb auf die Erreichung von Pionierleistungen zu lenken.

Dahinter verbirgt sich die Aufgabe, die Belegschaft in ihrem Bewußtsein einen wesentlichen Schritt weiterzuführen. Keiner darf sich mehr darauf beschränken, als einzigen Maßstab die innerbetriebliche Entwicklung zu sehen. Heute geht es um das volkswirtschaftliche Denken, um den volkswirtschaftlich höchsten Nutzen, um den wissenschaftlich-technischen Höchststand. Wir müssen klären, daß wir unseren Beitrag zur Stärkung der DDR nicht mehr allein damit leisten können, wenn wir im Betrieb rationaler produzieren. Wissenschaftlich-technischen Höchststand, Pionierleistungen zu Ehren unserer Republik sind eben nur erreichbar, wenn die ganze Produktionskette organisiert und geleitet wird und wenn jeder Beteiligte voll von dieser Aufgabe erfüllt ist.

Die Parteiorganisation bemühte sich besonders darum, allen Genossen zu erklären, daß alle unsere Aufgaben in unmittelbarem Zusammenhang mit den Aufgaben der Landwirtschaft stehen und sich wechselseitig bedingen. Heute kann weder ein Endproduzent noch ein landwirtschaftlicher Betrieb oder eine Kooperationsgemeinschaft allein den volkswirtschaftlichen Erfordernissen gerecht werden.

### Politische Ausgangsposition

Der Plan der Parteiarbeit gibt eine klare Orientierung. Während in der Vergangenheit oftmals in den Parteiversammlungen über betriebliche Details gesprochen wurde, rückte die Parteileitung folgende Fragen in den Mittelpunkt der Diskussion: Die Bedeutung des komplexen Wettbewerbs für die Stärkung der DDR; der Beitrag des Betriebes in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus; die Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft. Damit schuf die Parteileitung eine richtige politische Ausgangsposition für die zu lösenden Aufgaben.

Welche Aufgaben stehen dabei im Vordergrund? Es sind größere Anstrengungen notwendig, um den Einfluß des Endproduzenten auf den Aufbau der Produktionskette und des Kooperationsverbandes „Fleischschwein“ Halberstadt von der Zucht bis zur Verarbeitung zu verstärken. Die Herstellung der Einheit von Plan, Vertrag, Wettbewerb und Abrechnung ist zielstrebig in allen Produktionsstufen zu verwirklichen. Die dem Endproduzenten zur Verfügung stehenden Fonds sind als ökonomische Hebel zur rationalen Gestaltung der Produktionskette wirksamer anzuwenden.

Bei der Erörterung dieser Aufgaben wurde

## Aus BMHW, Berlin, zu den Parteiwahlen

### Kollektiv in Vorbereitung einbezogen

Die „Neue Halle“ Rohrzug ist ein Jugendobjekt. Es wurde bereits mehrmals ausgezeichnet und erhielt zweimal den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Unmittelbar nach dem 9. Plenum zogen die Genossen der Parteigruppe „Neue Halle“ gemeinsam mit den staatlichen Leitern der Abteilung in Seminaren Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit. Im Januar 1969 begann die Parteigruppe mit der Einschätzung ihrer Kampfkraft. Dabei gehen die Genossen von der Stellung und Rolle jedes einzelnen

Mitgliedes und Kandidaten im Kollektiv, von ihrem Auftreten und Handeln aus. Das Interview des „Neuen Deutschland“ mit dem Genossen Walter Ulbricht bietet ihnen in ihrer Diskussion die entscheidende Hilfe. Anhand der Fragestellung, was zeichnet einen Genossen aus, schätzen sie ein, welchen Platz nimmt jeder einzelne im Kollektiv ein und wie kann er befähigt werden, sich streitbar mit der bürgerlichen Ideologie auseinanderzusetzen. Gleichzeitig haben sie sich vorgenommen, die Parteigruppe

**DER LERER HAT DAS WORT**